

Fahrtweg - wieviel km und Zeit nehmt ihr auf euch?

Beitrag von „eva1987“ vom 20. Mai 2014 18:06

Liebe Forenmitglieder,

ich habe ein Jobangebot - 65 km von meinem Wohnort. Mein Navi sagt 45 Min Fahrtzeit. Umziehen möchte ich nicht so gern. Mich würde interessieren, ob ihr einen solchen Fahrtweg für realistisch haltet und wie viele Kilometer ihr selbst täglich fahrt?

Beitrag von „Pet“ vom 20. Mai 2014 18:14

Hallo Eva

So pauschal kann ich dir das nicht beantworten. Ich hatte vor einigen Jahren eine Strecke einfach von 28 km, die mich genervt hatte, weil ein großer Teil über Land ging. Und du siehst, das sind bedeutend weniger Kilometer.

Wenn es jetzt nur Autobahn wäre, würde die Sache vielleicht anders aussehen.

Meine jetzige Schule ist 8 km von meinem Wohnort entfernt, das ist schon sehr entspannend. Ich kann auch mal mittags schnell hinfahren und kopieren, zwischen Schulende und Konferenz am späten Nachmittag/Abend nach Hause.

Meine Meinung!

Gruß

Pet

Beitrag von „endlichlehrerin“ vom 20. Mai 2014 18:19

Hallo Eva,

ich fahre eine Stunde pro Strecke, also zwei Stunden pro Tag. Ich bleibe immer zwischen Schule und Konferenzen/Elternabenden/etc. in der Schule, was schon recht nervig ist. Auch finde ich es mit einer Stunde Weg nicht immer einfach, aber ich würde die Alternative "keine Stelle" auch nicht aushalten können. Was sind/wären denn deine Alternative(n)? Und ganz wichtig: meine Strecke geht über Land, ist also echt doof. Wie wäre das bei dir? Klingt ja echt nach Autobahn und machbar...

Beitrag von „eva1987“ vom 20. Mai 2014 18:23

rund 50 km sind die A1 😊

Ob meine Alternative kein Job ist, weiß ich leider noch nicht. In Niedersachsen werden die Stellen gerade vergeben. In NRW dauert das noch etwas. In Niedersachsen habe ich die Zusage, aber das kann ich ja nicht noch 3 Wochen hinauszögern, um dann zu wissen, ob ich vielleicht in NRW auch etwas bekommen würde.

Beitrag von „brasstalavista“ vom 20. Mai 2014 18:27

Hallo!

Bei mir sind es 3km/10-14 Minuten je nach Verkehr. Mir ist das wichtig, weil ich früher (in Freiberuflerzeiten) ca. 600km pro Woche gefahren bin und davon den Kanal unglaublich voll hatte. Eigentlich könnte ich das Auto auch abschaffen; die Strecke fahre ich nur aus Bequemlichkeit meist mit dem Auto... Gehe aber inzwischen öfter zu Fuss und erwäge die Anschaffung eines vernünftigen Fahrrads.

65 Km sind schon eine Ansage! Wie ist die Strecke denn in Sachen Stau einzuschätzen? Die 45 min, die das Navi angibt, könnten dann ein frommer Wunsch bleiben...

Na ja, manche können sich beim Fahren auch entspannen! Das muss jeder selbst wissen; ich würde eine solche Strecke auf keinen Fall regelmäßig fahren wollen.

Viele Grüße,

Brasstalavista

Beitrag von „endlichlehrerin“ vom 20. Mai 2014 18:27

Oh, das ist ja doof. Bei der A1 kommt es wohl ein bisschen drauf an, welche Ecke du fährst bzw. wann in welche Richtung.

Hast du denn in NRW eine Schule, an die du unbedingt willst? Ist die Stelle in NDS gut oder "supertoll"?

Ich finde, dass das eine schwierige Entscheidung ist. Viel Erfolg dir!

Beitrag von „mollekopp“ vom 20. Mai 2014 18:35

Also ich hab 12km, ne gute viertel Stunde. Das ist super. Bei der Entscheidung find ich spielt aber auch die private Situation eine Rolle. Mit kleinen Kindern ist es mir z.B. wichtig, dass ich im Notfall nicht ewig brauche und, da ich abhängig von den Betreuungszeiten im Kindergarten bin, was noch übrig bleibt. Wenn ich die Betreuungszeiten nehme, die Fahrtzeiten mit etwas Puffer einrechne, muss ja noch was übrig bleiben... Wobei natürlich tatsächlich die große Frage ist, ob es eine Alternative gibt, bzw. wie die aussieht.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 20. Mai 2014 18:45

ich wohne nur noch gut 2km von der schule weg.

das ist einfach super. 5 min mit dem auto.

nach der schule schnell nach hause. kiddies abholen (800m von der schule weg).

das erleichtert so viel.. gerade mit kindern!

Beitrag von „endlichlehrerin“ vom 20. Mai 2014 18:50

Ist euch das nicht zu nah dran, wenn ihr immerzu Schüler/Eltern/Kollegen/SL treffen könntet?

Beitrag von „Traci“ vom 20. Mai 2014 19:05

Hm,

kommt mir bekannt vor, ich hatte auch einmal die Wahl 60 km zu fahren (rund 45 Minuten laut Navi) und habe mich auf die Stelle beworben, heute bin ich froh, dass ich nicht genommen wurde. Da habe ich lieber noch zwei Jahre länger gewartet und nun eine feste Stelle 5 km von der Schule entfernt. Ganz abgesehen von den enormen Vorteilen, zum Beispiel zu Konferenzen und Elternabenden zwischendurch nach Hause zu können, um meine Hunde zu versorgen, sind 60 km zwei Mal am Tag auch sehhhhhhhhhr lang auf Dauer.

Zum einen gibt es immer Unwägbarkeiten wie Staus, so dass du IMMER mit einem guten Puffer losfahren musst, um nicht auf Dauer als die Kollegin anzuecken, die immer zu spät kommt... Zum anderen arbeiten wir mit 55 WS (geschätzt) auch so schon mehr als genug, rechne 5 x die Woche noch Minimum 2 Stunden dazu und schon hast du 65 WS, wo bleibt die Freizeit da denn noch bitte? Dazu noch die Benzinkosten und der Verschleiß am Auto sowie die teurere Versicherung wegen der Mehrkilometer im Jahr, Steuerrückerstattung hin oder her.

Ich würd es mir sehr gut überlegen. Auf eine Stelle zu warten ist manchmal auch kein Beinbruch 😊 Oder doch hinziehen, wobei das für mich auch nie in Frage kam (wohne mietfrei bei meinen Eltern in einer schönen Wohnung mit Keller und Garten und hänge auch an meiner Heimat), das hätte ich für einen Job niemals gemacht.

Gruß Jenny

PS. Edit: Ich würde dir raten die Strecke ein- oder mehrmals um genau die passenden Uhrzeiten zu fahren, falls du die Möglichkeit hast, vielleicht am Brückentag? Nur damit du weisst wie realistisch die Naviangaben sind und ob du es aushalten kannst, wenn es dich beim ersten Mal schon nervt, lass es lieber gleich. Für mich war nach der ersten Anfahrt eigentlich klar, dass ich diese Stelle auch bei einer Zusage nicht angetreten hätte, auf Dauer wäre ich kirre geworden.

Beitrag von „Traci“ vom 20. Mai 2014 19:09

[Zitat von endlichlehrerin](#)

Ist euch das nicht zu nah dran, wenn ihr immerzu Schüler/Eltern/Kollegen/SL treffen könntet?

Dazu gibt es irgendwo einen sehr ausführlichen Thread, vielleicht mal die Suche bemühen 😊 (Gerade nicht böse gemeint, ich find ihn nur eben selber nicht 😞).

Gruß Jenny, die just gestern eine Kollegin zufällig im Einkaufscenter traf und es nicht nicht schlimm fand --> zusammen ein Kännchen bei Starbucks getrunken 😎

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Mai 2014 19:11

Ich fahre aktuell ca. 30-40km pro Strecke, das dauert zwischen 35 Minuten und so wie heute morgen auch mal 1,5h.

Trotzdem bin ich mir aktuell sicher, zu der zurück zu wollen trotz dann drei kleinen Kindern und der Strecke.

Ich hatte auch schon eine Schule 6km von hier, die war mir doch etwas nah. Die noch näheren sind inzwischen wegen Unfähigkeit der Leitungen (mal davon abgesehen, dass ich dann immer das unfähige Schulamt hier habe) nicht Recht. Ich bin auch schon täglich 100km einfache Strecke gefahren, das war auch ok, weil davon 2/3 Autobahn waren und zwar außenrum um Berlin, also gut machbar.

Beitrag von „endlichlehrerin“ vom 20. Mai 2014 19:15

Zitat von Traci

Dazu gibt es irgendwo einen sehr ausführlichen Thread,vielleicht mal die Suche bemühen 😊 (Gerade nicht böse gemeint, ich finde ihn nur eben selber nicht 😞).

Gruß Jenny, die just gestern eine Kollegin zufällig im Einkaufscenter traf und es nicht nicht schlimm fand --> zusammen ein Kännchen bei Starbucks getrunken 😎

Cool. Ja, den Thread suche ich bei Gelegenheit mal. Juckte mich nur grad in den Fingern, wie schlimm Eva das finden würde. 😊

Die Idee mit dem "die Strecke mal fahren" finde ich toll. Nur ob es an einem Brückentag aussagekräftig ist!?

Viele Grüße von einer, die immer dachte sie würde bald in die Nähe der Schule ziehen und jetzt mit den knapp 45km/1 h besser als erwartet kann...

Beitrag von „Pet“ vom 20. Mai 2014 19:19

Ich treffe auch jetzt Eltern meiner Schüler mit Schülern beim Einkaufen. Geht aber in der Regel ganz gut. Einmal wollte mich eine Mutter mit in die Bierpinte im Supermarkt einladen, da habe ich dankend abgelehnt. 😎

Beitrag von „pepe“ vom 20. Mai 2014 20:30

Zitat

Dazu gibt es irgendwo einen sehr ausführlichen Thread...

Hier:

[Neben Schule ziehen](#)

Und etwas älter:

[Wie weit fahrt ihr jeden Tag?](#)

Beitrag von „DeadPoet“ vom 20. Mai 2014 21:53

Naja ... im Referendariat war ich 1/2 Jahr an einer Schule mit zwei Stunden Fahrtzeit (einfach, also 4 Stunden am Tag) ... das hätte ich nicht viel länger durchgehalten. Eine Stunde (einfach) ist immer noch ein langer Weg, aber bei uns an der Schule gibt es einige Kolleginnen und Kollegen, die das durchziehen. Für eine bestimmte Zeit erscheint mir das möglich ... vielleicht ergibt sich ja dann eine Versetzung an eine Schule, die näher liegt?

Beitrag von „Friesin“ vom 21. Mai 2014 06:27

fahre einfach 30 km, das ist in Ordnung. Im Winter muss ich die Autobahn nehmen, da erhöht sie die Strecke auf 48 km einfach. Zeitlich in beiden Fällen ca. 40 Minuten. Halte ich für absolut machbar.

Schnell nach hause fahren in der Freistunde geht dann natürlich nicht, wäre mir aber sowieso zu hektisch.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 21. Mai 2014 07:18

naja, eltern treffe ich , da ich so nah an der schule wohne, vor allem in der kita, wenn ich meine kinder abhole.

das ist aber überhaupt nicht schlimm. ich hab auch kinder in der klasse deren geschwister mit meinen kindern in die gleiche kitagruppe gehen. auch geschenkt.

der weg zur arbeit erfreut mich jeden tag.. von der zeit, dem sprit und dem autoverschleiß mal ganz abgesehen.. ich fahr mit meiner kleinen alten trutsche nun 400km in 3 monaten.

beim einkaufen treffe ich fast nie eltern, da wir so eine "magische" linie haben.. die meisten unserer schüler/eltern kaufen auf der anderen seite ein..

ich wohne nah und trotzdem etwas abgelegen. in unsere straße verirrt sich selten ein schulkind und wenig eltern.

ich will es nicht mehr missen.

5 min zur arbeit sind einfach göttlich.. gerade mit kindern.. ich würde mir das gut überlegen, ob ich soweit anfangen würde.

Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Mai 2014 11:51

Generell halte ich ca. 50km einfachen Fahrtweg für akzeptabel.

Momentan habe ich ca. 5km. Das ist im Moment angenehm zu radeln und wenn es schnell gehen muß oder schlechtes Wetter ist, dann kommt halt das Auto zum Einsatz.

Zitat von Traci

...rechne 5 x die Woche noch Minimum 2 Stunden dazu und schon hast du 65 WS, wo bleibt die Freizeit da denn noch bitte?

Fahrtzeit ist im allgemeinen Freizeit. Oder kennst du irgendeinen Arbeitnehmer, dessen Fahrtzeit zum Arbeitsplatz auf die Arbeitszeit angerechnet wird?

Grüße
Steffen

Beitrag von „Enachen“ vom 21. Mai 2014 12:00

momentan fahre ich knapp 20km ein Weg, was über eine Bundesstraße in 15-20 Minuten machbar ist. War aber auch schon an einer Schule zu der ich in 10-15Minuten zu Fuß hin laufen konnte.

Beitrag von „Shopgirl“ vom 21. Mai 2014 16:20

Meine längste Fahrzeit waren 90km hin und retour - als Mama mit ´nem 2jährigen absolute Schmerzgrenze! Als Single ohne Kind würde ich durchaus auch mehr fahren.

Heute fahre ich tgl. 10km hin und retour und das finde ich



mg

shopi

Beitrag von „Traci“ vom 21. Mai 2014 16:21

[Zitat von SteffdA](#)

Fahrtzeit ist im allgemeinen Freizeit. Oder kennst du irgendeinen Arbeitnehmer, dessen Fahrtzeit zum Arbeitsplatz auf die Arbeitszeit angerechnet wird?

Grüße
Steffen

Und? Tut es etwas zur Sache?

Gruß Jenny

Beitrag von „Traci“ vom 21. Mai 2014 17:18

So,

ich nochmal, meine Tastatur spinnt ab und an etwas herum und schluckt Buchstaben daher eben diese etwas lapidare Kurzantwort.

Wollte sagen: Ändert es wirklich etwas, ob die 10 Fahrtstunden als Freizeit oder Arbeitszeit zu rechnen sind? Ich meine in dem Fall nun wahrlich nicht, es bleiben unterm Strich doch 10 nutzlos verbrachte Stunden die Woche, in denen nichts erfüllendes und sinnvolles stattfindet und die damit von der Freizeit im Sinne von "Zeit für Erholung und Hobbies" abgezogen werden müssen, es sei denn du fährst wirklich supergerne Auto, für mich ist es Leerlauf und damit ein dickes zu bedenkendes Minus.

Und ich kann dir tatsächlich jemanden nennen, bei dem die Fahrzeit als Arbeitszeit gerechnet wird, mich 😊 Ich bin teilabgeordnet an diverse Standorte und wechsele am Tag 3 x den Standort, in der Grundschule geht der Unterricht in der Regel nur bis zur 6. Stunde, ich arbeite täglich von der 1. - 6. und habe damit mein Pensum voll, mehr geht schließlich nicht, weil die Kids dann weg sind und die Leerlaufzeiten im Auto werden daher zumindest anteilig von meinen 29 Stunden abgezogen. Ist natürlich ein Sonderfall, der nichts mit der eigentlich Problematik zu tun hat.

Gruß Jenny

Beitrag von „Tootsie“ vom 21. Mai 2014 19:55

[Zitat von Traci](#)

Wollte sagen: Ändert es wirklich etwas, ob die 10 Fahrtstunden als Freizeit oder Arbeitszeit zu rechnen sind? Ich meine in dem Fall nun wahrlich nicht, es bleiben unterm Strich doch 10 nutzlos verbrachte Stunden die Woche, in denen nichts erfüllendes und sinnvolles stattfindet und die damit von der Freizeit im Sinne von "Zeit für Erholung und Hobbies" abgezogen werden müssen, es sei denn du fährst wirklich supergerne Auto, für mich ist es Leerlauf und damit ein dickes zu bedenkendes Minus.

Da kann ich Traci nur unterstützen. Ich hatte zum Glück nur einige wenige Jahre einen weiten Schulweg. 45 Kilometer musste ich pro Strecke fahren. Der größte Teil der Strecke war Autobahn. Im Berufsverkehr musst du immer mit Stau rechnen. Da wir leider keine Gleitzeit haben 😊 musste ich sicherheitshalber immer noch früher los, um sicher sein zu können, dass ich pünktlich da bin. Das war an vielen Tagen Stress und ich habe die Stunden auf der Autobahn als Belastung und "verschenkte" Zeit empfunden.

Wäre es für dich eine Alternative öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen?

Beitrag von „joy80“ vom 21. Mai 2014 20:56

Ich fahre momentan einfach 100 km. Da das fast alles über die Autobahn geht, ist es okay - aber auch kein Zustand für immer!

Für mich war es aber eben auch keine Option in den Schulort oder in die Nähe zu ziehen. An Tagen mit Fortbildungen oder Elternabenden schlafe ich dann im Hotel/Gasthof vor Ort.

Beitrag von „indidi“ vom 21. Mai 2014 23:19

Ich hatte noch nie mehr als 20 Minuten Fahrzeit zu meinen Schulen.
(und das seit 25 Jahren)

Allerdings bedeutete das aber auch zeitweise doppelten Wohnsitz, da ich nicht gewillt war 70 Minuten täglich einfache Fahrstrecke zu fahren.

Für mich zählt der Freizeitfaktor, den ich jeden Tag gewinne wesentlich mehr, als die Unannehmlichkeit eines Elterntreffens im Supermarkt.

Seit Jahren sind es 5 Minuten zur Schule.

= 10 Minuten Fahrzeit am Tag.

Und die anderen 2 Stunden, die manche Kollegen täglich auf sich nehmen lieg ich einfach faul auf der Couch oder im Garten.



Beitrag von „verbatim3“ vom 22. Mai 2014 05:38

Guten Morgen @all,

ich fahre seit 5 Jahren täglich ca. 44 km und bin auch in etwa 45 min unterwegs. Ich fahre Bundesstraße und es ist eigentlich ganz okay. Zudem kann ich an 2 bis 3 Tagen Fahrtgemeinschaften mit einem Kollegen bilden, sodass man auch noch Benzin spart... ich denke, es gibt sowohl Vor- als auch Nachteile, wenn man weiter fahren muss.

Aber

1. kann man es sich in der heutigen Zeit vielleicht nicht immer raussuchen, wo man wohnt und wo man arbeitet,
2. sollte man die Schulortwahl nicht ausschließlich von der Nähe abhängig machen, und
3. ist es viel wert, wenn man an einer Schule arbeitet, in der man sich wohlfühlt.

Auch ich könnte mich schulnäher versetzen lassen, die nächste BS in meiner Nähe wäre 10 min mit dem Rad entfernt, aber ich WEIß, warum ich mich nicht dorthin versetzen lassen will!

Fairerhalber muss ich aber auch meinem Vorredner recht geben, der behauptet, er liege 2 Stunde auf dem Sofa, wenn andere im Auto sitzen! Schuft 😎

lg

Beitrag von „eva1987“ vom 22. Mai 2014 07:57

Na ja, ...bei mir geht es wohl eher weniger darum, dass ich die Schüler und Eltern nicht treffen will. Ich komme gerade aus dem Referendariat und feste Stellen gibt es wenig. Somit würde die Zusage dann eher damit zusammenhängen, in die Verbeamtung hineinzurutschen 😊

Noch eine Frage: Wie sieht es aus mit einem Länderwechsel von Niedersachsen nach NRW. Hat man da irgendwann gute Chancen oder ist es eher sehr schwierig?

Beitrag von „neleabels“ vom 22. Mai 2014 10:18

Ich bin ein paar Jahre 40km von Dortmund ins Sauerland gependelt - pro Strecke 40km und 35 Minuten habe ich gebraucht. Das war zwar vertretbar, aber dass ich jetzt nur noch 10 Minuten in der U-Bahn unterwegs bin, ist von den geringeren Fahrtkosten und dem Mehr an Zeit am Tag äußerst angenehm. Ich würde nicht mehr pendeln wollen.

Nele

P.S. Da ich in einer großen Stadt lebe und erwachsene Schüler unterrichte, ist es für mich kein Faktor, dass ich irgendwen treffen könnte.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 22. Mai 2014 10:27

60km one way, fast ausschließlich Autobahn mit wenig Verkehr und der Option in der Fahrgemeinschaft mit zu fahren. Ich mache das seit 10 Jahren. Mich nervt die Distanz nur selten, d.h. wenn es glatt ist, wenn es sehr stark regnet oder wenn ich nur 1./2. Stunde habe und dann ab 17 Uhr Konferenz. In letzterem Fall nehme ich mir Arbeit mit.

Als Vorteil empfinde ich es, dass ich nicht ständig auf Schüler, Ex-Schüler, Eltern, Kollegen treffe. Das wäre am Schulstandort sehr wahrscheinlich, weil es ein sehr kleiner, ländlicher Ort ist. Freizeit-Optionen dort ebenfalls sehr, sehr mau.


Beitrag von „Dejana“ vom 23. Mai 2014 16:54

Hm,...ich wohne ca. 20 Meilen (ca. 32 km) von meiner Schule. Normalerweise brauche ich 50-60 Minuten dafür. Bei uns herum ist alles Landstrasse und ich fahre **in** eine Grossstadt rein, weshalb morgens ziemlich viel Verkehr ist. Ausserdem wird die Strasse, die zu meiner Schule führt, wohl gerne als Arbeitsbeschaffungsmassnahme herangezogen. Seit zwei Jahren wird da

staendig dran gebaut. Mal ein paar Meter weiter, dann wieder zurueck an der alten Stelle... 


Dadurch wird's dann auch noch langsamer, weil man staendig vor der Ampel warten muss.

Gross macht es mir nur selten was aus. Ich singe laut im Auto und nutze die Zeit eigentlich, um ein bissl von Schule abzuschalten.

Ich versuche derzeit allerdings ne Stelle an ner Schule bei uns zu finden,...aber da muss man ja immer gleich mit sonstwem verwandt sein...oder ein Mann, sonst bekommt man bei uns im Gebiet nix. 

Bei Schnee und heftigem Regen hab ich auch schon ueber 2 Stunden gebraucht. Na DAS ging mir ja auf den Keks.

Beitrag von „Anja82“ vom 23. Mai 2014 18:03

Das kann ich genau so unterschreiben. Und zu nah dran, finde ich das nicht. Bei uns sind es dennoch zwei Bundesländer, obwohl nur 2 km auseinander.  Das ist ein wenig doof mit den Ferien (ich habe ein Schulkind).

Zitat von coco77

ich wohne nur noch gut 2km von der schule weg.

das ist einfach super. 5 min mit dem auto.

nach der schule schnell nach hause. kiddies abholen (800m von der schule weg).

das erleichret so viel.. gerade mit kindern!

Beitrag von „Traci“ vom 26. Mai 2014 17:40

Zitat von joy80

Für mich war es aber eben auch keine Option in den Schulort oder in die Nähe zu ziehen. An Tagen mit Fortbildungen oder Elternabenden schlafe ich dann im Hotel/Gasthof vor Ort.

Und das waere jetzt fuer mich unvorstellbar, mit meinem kleinen Zoo zu Hause... Muss eben jeder fuer sich entscheiden, aber das ist schon heftig und kostet dich doch einiges?

Gruss Jenny

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 26. Mai 2014 18:18

[Zitat von joy80](#)

An Tagen mit Fortbildungen oder Elternabenden schlafe ich dann im Hotel/Gasthof vor Ort.

für mich wär das auch nichts.. da muss man auch noch geld zur arbeit mitbringen.. ist eigentlich echt ein unding. wer macht sowas schon in einem anderen job.

Beitrag von „marie74“ vom 26. Mai 2014 19:27

Ich soll an eine Schule versetzt werden, die 97 km von meinem Wohnort entfernt ist. Lt. Google-Maps würde ich dafür über Autobahn exakt 59 min brauchen. Lt. Aussage vom Amt ist eine Fahrtstrecke von 1h zumutbar, unabhängig von den Kilometern. Das Gespräch dazu hatte ich gestern. Ihr könnt euch vorstellen, wie geladen ich bin. Wenn das Amt mich wirklich dorthin versetzt, dann werde ich vor dem Arbeitsgericht dagegen klagen.

P.S. Ich bin Angestellte und keine Beamtin. Die Unterstützung der GEW-Rechtschutz ist mir zugesagt wurden.

Beitrag von „Susannea“ vom 26. Mai 2014 19:58

Marie, da verstehe ich deinen Ärger, das kann ja wohl nicht sein.

Beitrag von „Tootsie“ vom 26. Mai 2014 20:03

[Zitat von marie74](#)

Ich soll an eine Schule versetzt werden, die 97 km von meinem Wohnort entfernt ist. Lt. Google-Maps würde ich dafür über Autobahn exakt 59 min brauchen. Lt. Aussage vom Amt ist eine Fahrtstrecke von 1h zumutbar, unabhängig von den Kilometern. Das Gespräch dazu hatte ich gestern. Ihr könnt euch vorstellen, wie geladen ich bin. Wenn das Amt mich wirklich dorthin versetzt, dann werde ich vor dem Arbeitsgericht dagegen klagen.

Oh je, das ist ja total unmöglich. Hoffentlich kannst du das abwenden. Ich drücke dir die Daumen.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. Mai 2014 21:31

[Zitat von coco77](#)

für mich wär das auch nichts.. da muss man auch noch geld zur arbeit mitbringen.. ist eigentlich echt ein unding. wer macht sowas schon in einem anderen job.

Wohl jeder, der (freiwillig oder nicht) so weit pendelt und dann aus Zeitgründen mal am Arbeitsort übernachten muss. Pendeln ist Privatsache!

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „joy80“ vom 26. Mai 2014 21:42

Naja, die Fahrtkosten habe ich ja auch. Und ob ich nun diese oder die Übernachtung zahle, macht finanziell keinen Unterschied...

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 26. Mai 2014 21:52

Für mich wäre es undenkbar an eine Schule zu gehen bzw. irgendwo zu wohnen, wo ich ein Auto brauche.

Ich benötige 15 min. mit dem Fahrrad, mehr muss es echt nicht sein.

Das lässt sich natürlich am besten machen, wenn man an eine Schule in der Großstadt geht und auch bereit ist dort zu wohnen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 27. Mai 2014 13:43

[Zitat von marie74](#)

Ich soll an eine Schule versetzt werden, die 97 km von meinem Wohnort entfernt ist. Lt. Google-Maps würde ich dafür über Autobahn exakt 59 min brauchen. Lt. Aussage vom Amt ist eine Fahrtstrecke von 1h zumutbar, unabhängig von den Kilometern. Das Gespräch dazu hatte ich gestern. Ihr könnt euch vorstellen, wie geladen ich bin. Wenn das Amt mich wirklich dorthin versetzt, dann werde ich vor dem Arbeitsgericht dagegen klagen.

P.S. Ich bin Angestellte und keine Beamtin. Die Unterstützung der GEW-Rechtschutz ist mir zugesagt wurden.

Im Ernst?? Ich dachte Angestellte können nicht einfach wegversetzt werden. Was ist denn die Begründung? Bei uns gabs nun schon reichlich Klagen, weil 2 Schulen zusammengelegt wurden (Abstand ca. 16km). Und ausgestanden ist es noch nicht.

Beitrag von „neleabels“ vom 27. Mai 2014 18:02

[Zitat von marie74](#)

Ich soll an eine Schule versetzt werden, die 97 km von meinem Wohnort entfernt ist. Lt. Google-Maps würde ich dafür über Autobahn exakt 59 min brauchen. Lt. Aussage vom Amt ist eine Fahrtstrecke von 1h zumutbar, unabhängig von den Kilometern.

Dir will man im Ernst verkaufen, dass eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 km/h bei einer Fahrt von Haustür zu Haustür möglich ist? Bei durchschnittlichem Wetter und durchschnittlicher Verkehrslage?!?!

Nele

Beitrag von „Nettmensch“ vom 27. Mai 2014 18:39

[sissy](#):

In den Schulämtern sitzt denke ich sehr viel Personal ohne ausreichende juristische Sachkenntnisse. Gerade in einem Bundesland wie SA - in dem die große Mehrheit der Lehrer verbeamtet ist - wird man was die Pflichten der Lehrer angeht wohl oft nicht genau bzgl. Angestellten unterscheiden (bei den Rechten natürlich schon). Aber auch verschiedene Rechtsfälle aus der Vergangenheit zeigen, dass sich die Schulbehörden als klassischer Arbeitgeber verstehen, der sein "Produkt" - also die möglichst günstige Unterrichtsversorgung - zu sichern hat und dabei erst mal alles ausnützt, was keinen ausreichenden Widerstand hervorruft (z.B. die Mehrarbeitsvergütung für Teilzeitbeschäftigte ging ja bis zum EU-Gerichtshof).

Da hilft nur gegen halten und wieder gegen halten und eben Gewerkschaften einschalten, insbesondere falls man es selbst nicht auf eine Karriere im System Schule anlegt. Auf einer Planstelle kann einem auch als Angestellter erstmal nicht viel passieren, auch wenn man bis zur Klärung des Sachverhaltes pendeln muss.

Beitrag von „alias“ vom 27. Mai 2014 20:10

Welche Fahrstrecke man auf sich nimmt, ist Privatsache. Das interessiert in der freien Wirtschaft keinen Arbeitgeber. Der interessiert sich dafür, dass der Arbeitnehmer pünktlich am Arbeitsplatz ist und seine Arbeit gut macht. Es steht jedem frei, sich eine Wohnung neben der Schule zu suchen.

Mein Schwager arbeitet auf dem Bau. Er wird morgens am Betrieb abgeholt und oft genug 1 h zur Baustelle transportiert. Die Arbeitszeit wird ab Arbeitsbeginn auf der Baustelle gerechnet und bezahlt - mit 12 € brutto. Ihr jammert auf hohem Niveau.

Just my 2cents

Beitrag von „fossi74“ vom 27. Mai 2014 20:32

[Zitat von alias](#)

Ihr jammert auf hohem Niveau.

Hallooo?! Du hast es mit Lehrern zu tun! Was erwartest Du? 😊

Viele Grüße

Fossi (34 km Landstraße, 25 Minuten - passt soweit)

Beitrag von „Anja82“ vom 27. Mai 2014 20:33

Das denke ich nicht. Mein Mann ist Bautechniker und natürlich zählt die Arbeitszeit an Arbeitsbeginn, ABER er kann aktiv entscheiden wie weit er fahren möchte und sich zur Not woanders hin bewerben.

Wenn hier aber ein Schulamt entscheidet, dass man ab sofort einen Arbeitsweg von einer Stunde hat, oder Versetzungen ewig nicht gestattet ist das nicht gerade einfach, Stichwort Familienzusammenführungen.

Beitrag von „marie74“ vom 27. Mai 2014 21:01

Dieses Schuljahr habe ich noch einen Fahrtweg von 15 min und jetzt da mir die Teilzeit wegen meinem pflegebedürftigen Vater genehmigt wurde, wird mir wieder eine andere Schule angeboten.

Das erste Angebot war 97km weit weg und lt. Google-Maps in 59 min erreichbar. Jetzt wird mir eine Schule angeboten, die nur noch 52 km weit weg ist und in 45 min lt. Google erreichbar wäre. Weitere Alternativen würden nicht bestehen. Und dann bitte schön gleich eine Versetzung für immer. Eine Abordnung ist nicht vorgesehen.

Nee nee. Diesmal nicht mit mir. Ich weiss ja schliesslich, dass bei einer Abordnung die Fahrtkosten noch übernommen werden. Bei einer Versetzung nicht. Mal sehen, vlt lass ich es diesmal darauf ankommen, ob das wirklich zumutbar ist, nachdem ich schon 3 Abordnungen

hinter mir habe.

Beitrag von „Traci“ vom 29. Mai 2014 16:49

[Zitat von alias](#)

Ihr jammert auf hohem Niveau.

Just my 2cents

Das kann man so und so sehen. Ich sehe es anders... Der Lehrerberuf ist für mich häufig aus verschiedenen Gründen mit einer sehr hohen emotionalen Belastung verbunden, vor allem wenn man wie ich an einer Brennpunktschule arbeitet. Dann häufen sich die "Nebenaufgaben" zum eigentlichen Unterricht auch von Jahr zu Jahr mehr und mehr an, diese zusätzliche Belastung ist auch nicht zu unterschätzen. Wenn man zusätzlich nun noch zwangsversetzt wird an einen sehr weit entfernten Arbeitsort, finde ich diese Zusatzzumutung einfach nicht mehr tolerierbar. Burnout lässt grüßen, zumindest ich wäre damit dauerhaft absolut überfordert. Und ich gebe das in dem Bewusstsein zu, dass einige Kollegen die jeden Tag superhappy in und aus dem Unterricht gehen, nur müde darüber lächeln können... Mir egal. Wenn man nämlich wie mein Freund in seiner Baufirma von Frankfurt nach München versetzt wird, steht es einem immerhin auch frei den Betrieb zu verlassen, was er dann letztlich gemacht hat. Und sich im gleichen Gewerbe einen neuen Job zu suchen, was ihm auch gelang. Wenn ich aber als Lehrerin versetzt werde, steht mir das nicht zu, das ist der Unterschied. Wobei ich Zweifel hege, ob das für nichtverbeamtete Kollegen auch gilt, ein Rechtsbeistand kann da clever sein.

Jammern auf hohem Niveau? Ich denke nicht.

Gruß Jenny

Beitrag von „Traci“ vom 29. Mai 2014 16:53

[Zitat von marie74](#)

... nachdem ich schon 3 Abordnungen hinter mir habe.

Du jammerst auf hohem Niveau, sei doch dankbar, dass du in Gehalt und Brot stehst.



Kleiner Scherz, aber verstehen muss man das alles auch nicht, oder? Da werden Kollegen aus Frankfurt zwangsweise nach Offenbach versetzt und Kollegen aus Offenbach zwangsweise nach Frankfurt, so ein Unsinn wird auch nur im Schuldienst betrieben. Wenn jemand freiwillig geht, ist das die freie Entscheidung, aber so, ne 🤔 Das ist auch meine einzige Sorge seit ich frisch verbeamtet bin, dass ich sonstwohin versetzt werde irgendwann...

Gruß Jenny

Beitrag von „endlichlehrerin“ vom 29. Mai 2014 20:45

Hallo Eva,
wie siehts denn jetzt eigentlich aus?? Gibts schon ne Entscheidung und hast du mehr über den Ländertausch (vor allem die Chancen) rausgefunden?
Liebe Grüße!

Beitrag von „alias“ vom 29. Mai 2014 23:19

Zitat

Da werden Kollegen aus Frankfurt zwangsweise nach Offenbach versetzt und Kollegen aus Offenbach zwangsweise nach Frankfurt, so ein Unsinn wird auch nur im Schuldienst betrieben.

Wenn jedoch in Offenbach ein Chemielehrer benötigt wird und in Frankfurt ein Deutschlehrer, kann eine derartige Rochade durchaus erforderlich sein.

Falls an einer Schule in der Nähe bereits ein Überhang an Lehrerstunden mit Englisch besteht, wird ein Schulleiter sich zu Recht wehren, einen weiteren Englischlehrer im Kollegium aufzunehmen, wenn er eigentlich einen Chemiefachmann benötigt. Wir sind ja keine Hilfsarbeiter, bei denen es egal ist, ob wir im Erdbeerfeld bei Frankfurt oder bei Offenbach arbeiten. Wir sind spezialisierte Fachleute - für die eben auch ein sehr spezifischer Bedarf besteht.

Beitrag von „Traci“ vom 30. Mai 2014 19:21

[Zitat von alias](#)

Wir sind spezialisierte Fachleute - für die eben auch ein sehr spezifischer Bedarf besteht.

Nichtsdestotrotz ist mir durchaus besagter angeführter Fall zu Ohren gekommen, bei dem beide Kollegen GS-Kollegen waren, beide die selbe Fachkombi hatten und beide nahezu zeitgleich mit dem Ref fertig waren. Nur die Städte hab ich willkürlich genannt 😊 Sie haben es dann -wie auch immer- hinbekommen irgendwann doch noch zu tauschen. Ich denke dem Schulamt ist es letztlich Wurst mit wem sie den angefragten Bedarf decken... Im GS-Bereich sind die Kombis auch noch viel eher begrenzt, ich denke da müsste sich ein wohnortnaher Einsatzort finden lassen.

Gruß Jenny

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Mai 2014 20:18

[Zitat von Traci](#)

Nichtsdestotrotz ist mir durchaus besagter angeführter Fall zu Ohren gekommen, bei dem beide Kollegen GS-Kollegen waren,

DAs würde hier generell ausreichen um den Bedarf zu decken, denn ein Grundschullehrer wird hier nur als Grundschullehrer eingestellt, die Fächer interessieren ich den wenigsten Bezirken und man muss eh alles unterrichten.

Ist an der Sekundarschule übrigens genauso, selbst Englisch muss fachfremd unterrichtet werden, Sport auch, nur Schwimmen geht nicht so einfach!

Beitrag von „Joern“ vom 16. Januar 2015 00:04

Ich wollte fragen, ob noch jemand an dem Thema interessiert ist?! Ich hätte nämlich meine zwei Cent zum Thema und findes eigentlich ganz spannend zu hören, wer von Euch wie zur Schule fährt.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. Januar 2015 08:13

Zitat von Joern

Ich hätte nämlich meine zwei Cent zum Thema und findes eigentlich ganz spannend zu hören, wer von Euch wie zur Schule fährt.

ömmm... die meisten User haben hier schon geschrieben.....

Beitrag von „Mara“ vom 16. Januar 2015 09:40

Ich habe bewusst einen kurzen Weg zur Schule von unter 2 km. Anders ginge es bei mir auch nur schwierig, weil ich morgens Kinder in die Betreuung bringen muss, was erst ab halb acht möglich ist und ich somit nicht um 8 Uhr sonstwo sein könnte.

Auch wenn das nicht so wäre, fände ich für mich dauerhaft mehr als 30 Min Fahrzeit zu viel. Für eine begrenzte Zeit klar, aber auf Dauer: ganz klar: Nein! Das ist tägliche Freizeit, die verloren geht.

Beitrag von „katrin34327“ vom 16. Januar 2015 11:27

Ich fahre hin und rück knapp 80km, das sind insgesamt 70 Minuten pro Tag. Habe eine halbe Stelle und kann/muss ebenfalls die Kinder erst um halb acht in den Kiga bringen. Zur ersten kann ich nie in der Schule sein und mittags schaffe ich die Abholung der Kinder natürlich auch nicht. Ich wäre über weniger Fahrtstrecke froh, mein Versetzungsantrag läuft... Mir ist das einfach zu lang, vor allem im Winter, da ich ungern bei Eis und Schnee fahre. Desweiteren muss ich eine als problematisch bekannte Autobahnstrecke fahren, auf der fast täglich Stau ist. Habe schon manchmal nachts das Problem, dass ich aufwache und mir Gedanken mache, ob ich denn pünktlich da sein kann. Ätzend.

Viele Grüße
Katrin

Beitrag von „zabku“ vom 16. Januar 2015 14:58

Ich bin drei Jahre lang eine Strecke von 52km pro Weg gefahren. Laut Google maps zu fahren in 31 Minuten. Beim Vorstellungsgespräch war ich sogar schneller, zur Unterschrift eine gute halbe Stunde. Tja, und dann kam die Fahrerei zur Rush-Hour. Aus den 31 Minuten wurden morgens auf einmal 90 und mehr. Um ja noch vor dem Stau wegzukommen, war ich oft schon um viertel nach sechs/ halb sieben auf der Autobahn. Dann ging es. Ich war aber echt schon immer seeeehr genervt, als ich in der Schule ankam. Von den Kosten ganz zu schweigen. Antrag auf Versetzung ging beim zweiten Mal durch. Beim ersten Mal habe ich zu lasch formuliert und auf die "Haus-Kauf-am-Wohnort-Schiene" gedrückt. Das war egal. Beim zweiten Mal habe ich dann -nach Absprache mit dem Personalrat- geschrieben, was für Auswirkungen diese Zeitverschwendung auf der Autobahn hat (Nerven, U-Vorbereitung, Nachbereitung usw.). Das zog dann 😊

Jetzt bin ich an einer Schule, die 500m Luftlinie entfernt ist. Das ist auch nicht so das Wahre.....
Ständig die Kinder und Eltern beim Einkaufen, spazieren, Müll rausbringen.... sehen.... 😊

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 17. Januar 2015 13:03

30 Min / 35 km Autobahn

Beitrag von „Panama“ vom 17. Januar 2015 17:54

Ich finde, es kommt auf einige Umstände an....

meine erste Stelle war 70 km - eine Fahrt. Es war aber meine erste Stelle, ich hatte keine Kinder, fahre gerne Auto. Hat mir also nix ausgemacht.

Jetzt ist meine Schule 500 m von meinem zu hause entfernt - finde ich schon sehr praktisch.

Es gibt Vorschriften bezüglich Distanz zur Schule - was noch zumutbar ist. Zumindest in BaWü. Aber die Zahl habe ich leider nicht mehr auf dem Schirm.....

Panama

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 17. Januar 2015 18:07

Im Referendariat hatte ich eine 55 km Fahrt vor mir, inzwischen laufe ich 4 Minuten zur Schule (je nach Ampelschaltung 😊).

Beitrag von „Februartraum“ vom 2. Februar 2015 18:46

Hallo alle zusammen,

ich hole dieses Thema nun noch einmal hervor, weil ich hoffe, dass ihr mir vielleicht eure Meinungen sagen könntet.

Ich bin im Moment nämlich hin und hergerissen und bin über eure Einschätzungen sehr dankbar, da ich das Gefühl habe mich nicht entscheiden zu können.

Aber ich fange mal von vorne an:

Letztes Jahr im Sommer habe ich mein Referendariat in BW für GHS beendet und gleich ein Angebot für eine Beamtenstelle an einer Grundschule bekommen.

Diese Grundschule ist 70km von meinem Wohnort entfernt und gefällt mir wirklich gut. Da ich mich riesig auf den Berufsanfang gefreut habe und Beamtenstellen bekanntlich nicht hinterhergeschmissen werden, habe ich ohne groß alle Vor- und Nachteile abzuwägen diese Stelle angenommen. Für mich war im Sommer klar, dass 70 km zum Pendeln vielleicht etwas weit sind und habe mir eine Zweitwohnung am Schulort genommen. Am Wochenende und in den Ferien bin ich an meinem Wohnort in der gemeinsamen Wohnung von meinem Freund und mir und unter der Woche bin ich eigentlich am Schulort. Eigentlich! Ich habe mich von Anfang an in dem Ort nicht wohlfühlt. Am Anfang dachte ich noch, dass sei die Umstellung und dass ich mich schon an die Situation gewöhne. Ich habe mir verschiedene Freizeitaktivitäten am Nachmittag/Abend gesucht und versucht es mir dort wohnlich zu machen. Doch mit jeder neuen Woche merke ich, dass ich total unglücklich mit der Situation bin. Ich bin niedergeschlagen und habe zum ersten Mal in meinem Leben richtiges Heimweh. Ich kenne mich so garnicht wieder, denn ich bin zum Studium aus meinem Geburtsort durch halb Deutschland gezogen und war davor auch ein Jahr im Ausland, was mir überhaupt nichts ausgemacht hat. Ich finde es traurig, dass ich unter der Woche nur für die Schule lebe. Mein Ausgleich, mein Freund und meine Freundinnen sind alle am Wohnort und ich werde einfach nicht warm mit dem neuen Ort. Ich gehe sehr gerne in die Schule, habe ein nettes Kollegium und eine tolle Klasse, aber mich füllt es nicht aus am Nachmittag in meiner kleinen Wohnung zu sitzen, ggf. dort alleine ein paar Freizeitaktivitäten nachzugehen und zu warten, dass wieder Wochenende ist.

Also fahre ich nun regelmäßig unter der Woche wieder zurück in meinen Wohnort und merke wie gut mir das tut. Hier kann ich meinen normalen Alltag nachgehen, hab meinen Verein, meine Freundinnen und Freund als Ausgleich. Ich frage mich immer mehr, ob ich vielleicht meine Wohnung am Schulort aufgeben sollte und ganz zu pendeln.

Für die 70km brauche ich je nach Verkehr zwischen 45-60 Minuten. Morgens muss ich halt früh raus, aber mein Unterricht endet spätestens um 13 Uhr, sodass ich den Feierabendverkehr umgehen könnte. Für so ein paar Mal in der Woche hin und her pendeln, macht mir das garnichts aus. Im Ref bin ich auch jeden Tag 50km eine Strecke gependelt und das hat mich nicht gestört. Nur jetzt für die 70km bin ich auf einmal so unsicher, ob ich das auch wirklich lange durchziehen kann, obwohl es ja "nur" 20 km auf der Autoabahn mehr wären.

Ein kompletter Umzug mit Freund geht momentan leider nicht, da mein Freund auch im Sommer eine feste Stelle an unserem Wohnort angenommen hat und er zwei bis drei Jahre an diesen Betrieb gebunden ist.

Ich bin wirklich hin und hergerissen. Ist hier vielleicht jemand,der eine vergleichbare Strecke pendelt oder gependelt ist und der vielleicht von seinen Erfahrungen berichten kann? Was meint ihr?

Klar, ist es keine Lösung für immer, aber ich frage mich,ob es für 2-3 Jahre machbar ist.Danach ist erst einmal Nachwuchs geplant 😊

Vielen lieben Dank im Voraus und ganz liebe Grüße

Beitrag von „Tootsie“ vom 2. Februar 2015 19:25

Beim Lesen deiner Schilderung hatte ich den Eindruck, dass du deine Entscheidung eigentlich schon getroffen hast. Du hast versucht, dir am Schulort ein 2. Zuhause einzurichten. Es wird ganz klar, dass dir das nicht gelungen ist. Du hast Heimweh, fühlst dich unglücklich und vermisst Partner und Freunde. Dein Privatleben ist sehr wichtig als Ausgleich zu dem stressigen Job.

Nun musst du eine Alternative finden.

Ich würde auch lieber pendeln, als jeden Abend unglücklich in meiner Zweitwohnung zu sitzen. Natürlich ist das Fahren auch belastend. Ich denke da besonders an so Tage wie heute, wenn es morgens noch dunkel ist und schneit. Vielleicht gibt es am Schulort eine günstige Möglichkeit, bei extremen Wetterverhältnissen, wenn die Fahrt echt belastend wird, mal ab und an zu übernachten. Das wäre dann nur eine Ausnahmeregelung.

Eine andere Alternative könnte nur eine gemeinsame Wohnung auf halber Strecke sein. Ob das aber reine gute Lösung ist, halte ich für fraglich. Dann müsst ihr beide fahren und seid beide fernab von Freunden und eurer gewohnten Umgebung.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln brauchst du vermutlich viel länger, oder?

Beitrag von „Februartraum“ vom 2. Februar 2015 20:43

Hallo Tootsie,

vielen Dank für deine Antwort 😊

Du hast Recht, eigentlich habe ich mich innerlich schon entschieden, dass es so nicht weitergehen kann. Zumindest nicht für die nächsten Jahre, das würde mich zu unglücklich machen.

Eigentlich bin ich schon so weit, dass ich meine Wohnung wieder kündigen möchte und zurück ziehe. Ich habe einfach nur bedenken, dass ich mir das Pendeln auf Dauer zu einfach vorstelle.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln brauche ich für die Strecke 1,5 Stunden und muss umsteigen. Sofern kein Stau ist, bin ich mit dem Auto auf jeden Fall schneller und flexibler unterwegs. Deine Idee mit der Übernachtungsmöglichkeit am Schulort ist aber echt gut. Daran habe ich in meinem Gedankenwirrwar noch garnicht gedacht. Da werde ich mir mal ein paar günstige Unterkünfte angucken. Für den Fall, dass Schneechaos ist oder ein Elternabend ansteht.

In die Mitte ziehen, haben wir tatsächlich auch in Erwägung gezogen. Wir haben uns sogar ein paar Wohnungen in der Mitte angeschaut. Ich pendel zwischen zwei Städten und in der Mitte liegt so ungefähr der hässlichste Ort in ganz BW 😊 Nach einem Tag in dieser Gegend war für uns klar, dass die Mitte keine Alternative darstellt. Außerdem haben wir überlegt, ob mein Freund pendelt, da er Gleitzeit hat. Allerdings hat er eine 40 Stunden Woche und kommt meist nicht vor 18 oder 19 Uhr heim. Da habe ich es zum pendeln "besser", weil ich meine Vorbereitung von zu Hause aus erledigen kann und nicht bis abends an der Schule sein muss (jetzt mal ausgenommen von Elternabend oder Konferenzen).

Beitrag von „Jule13“ vom 2. Februar 2015 20:51

Probier es doch aus, bevor Du die Wohnung kündigst. Am besten jetzt sofort im Winter. Nach 14 Tagen hast Du einen guten Eindruck.

Beitrag von „svwchris“ vom 2. Februar 2015 21:09

Nur aus Interesse...

Welche Stadt ist denn mit die hässlichste in Baden-Württemberg?

Beitrag von „nomegusta“ vom 2. Februar 2015 21:31

Ich hoffe mal nicht, dass es L..... ist! Meine Heimatstadt 😊😊

Beitrag von „gingergirl“ vom 2. Februar 2015 21:49

Februartraum:

Mein Mann und ich hatten einmal eine ähnliche Situation wie du. Unser Lebensmittelpunkt war 75km von seiner damaligen Arbeitsstelle weg (ca. eine Stunde Fahrtzeit). Wir hatten eine schöne gemeinsame Wohnung und er zusätzlich ein ganz billiges "Kabuff". Das hat damals 180 Euro warm gekostet, ein Minizimmer bestehend aus einem Schreibtisch, einem Bett und einer Küchenzeile, dazu noch ein kleines Bad. Einmal die Woche hat er fest in der "Wohnung" übernachtet und ansonsten mal je nach Wetterlage und Abendveranstaltungen. Die Prioritäten waren klar, aber die Pendelei halt doch nicht so nervig, weil man ja nicht auf Tod und Teufel immer fahren muss.

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Februar 2015 22:05

Ich habe mal ein paar Jahre lang 42km gependelt. Das hat mit dem Auto ziemlich genau 35 Minuten pro einfache Strecke gedauert. Jetzt arbeite ich in der Großstadt, in der ich wohne und bin maximal 15min mit der U-bahn oder 10min mit dem Auto unterwegs. Der Zuwachs an Lebensqualität ist unglaublich!

Nele

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Februar 2015 22:10

[Zitat von svwchris](#)

Nur aus Interesse...

Welche Stadt ist denn mit die hässlichste in Baden-Württemberg?

Metzingen?

vermutet

Fossi

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 2. Februar 2015 22:12

Ich möchte noch zu bedenken geben, dass 45 Minuten Fahrt mit bspw. der Bahn 45 Minuten lesen, vor- oder nachbereiten, schlafen, surfen, essen, trinken, Filme schauen, Hörbuch hören bedeuten und der Zeitvergleich zum Autofahren hinkt.

Ich habe mein Auto verkauft (25 Min.), um 30 Minuten U-Bahn und 5 Minuten Rad zu fahren. Ich habe gegenüber dem Auto Lebenszeit und -qualität *gewonnen*.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 2. Februar 2015 22:14

Was für eine Wohnung ist das denn am Ort deiner Schule? Wenn die relativ günstig ist, unter 300 € kalt, würde ich sie behalten, zwei bis drei Nächte in der Woche dort verbringen und die restlichen Nächte in der Wohnung mit deinem Freund. Sonst eine günstige Wohnung oder ein WG-Zimmer am Schulort suchen.

Wenn du doch mal wegen Konferenzen, Elternsprechtagen etc. bis 16 oder 18 Uhr in der Schule bist, willst du bestimmt nicht mehr 70 km fahren und dann am nächsten Morgen um halb sechs schon wieder. Und wenn dein Freund ohnehin mal bis 20 Uhr arbeitet, die gemeinsame Wohnung unter Wasser steht etc., willst du ja vielleicht gar nicht dahin 😊

Rechne mal: 40 Wochen Schule. Drei Nächte je Woche bleibst du in der Wohnung. Damit sparst du 120 x 140 km Fahrt, also 16.800 km. Das sind 3.000 bis 4.000 €, die du für Benzin, Verschleißteile, Reparaturen ... ausgibst. Damit ist die Wohnung finanziert. Wenn du nur eine oder zwei Nächte am Schulort bleibst, kommst du zwar nicht +/- null raus, aber ich denke, die Investition lohnt sich.